



KBV

KONTAKT

Patienten-Newsletter
der Kassenärztlichen
Bundesvereinigung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in den letzten Wochen und Tagen konnte man, wenn man den Medien zuhörte, den Eindruck bekommen, dass die ambulante medizinische Versorgung in ernsthafter Gefahr ist. Hintergrund ist, dass zum 1. Januar ein neues Vergütungskonzept für alle niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten eingeführt wurde. Obwohl mit dieser Honorarreform eine Angleichung der Vergütung in den neuen Bundesländern an das West-Niveau vorgesehen ist, Ärzte nunmehr feste Preise für ihre Leistungen erhalten und es eine deutliche Aufstockung der Vergütung gibt, weiß zur Zeit noch kein Arzt genau, wie viel Geld er zum Ende des ersten Quartals 2009 verdienen wird. Gegenüber 2007 wird es zwar in diesem Jahr für viele einen Honoraranstieg geben, aber gegenüber 2008 werden einige Ärzte mit Verlusten rechnen müssen. Das hat natürlich zur Verwirrung geführt. Manche Haus- und Fachärzte haben den Eindruck gewonnen, dass sie für ihre Arbeit nicht mehr genügend Geld erhalten. Das ist natürlich so nicht richtig und darauf weisen wir auch hin.

Viele Bürger und auch die Ärzte verstehen nicht oder kaum, was im Gesundheitswesen im Einzelnen vor sich geht. Über die Jahre haben die Regelungsdichte und Komplexität immer mehr zugenommen. Viele Begriffe wie Gesundheitsfonds, Regelleistungsvolumen oder Risikostrukturausgleich sind selbst manchem Gesundheitsexperten nur schwer zu erklären. Auch im Bereich der Kassenärztlichen Vereinigungen ist es durch diverse Gesundheitsreformen zu Überregulierungen gekommen, die kaum noch verständlich sind. Manche Patienten haben dabei das Gefühl, dass die medizinische Qualität nachlässt. In den Apotheken erhalten sie nicht mehr die gewohnten Medikamente und bei Hilfsmitteln dürfen sie nicht mehr zum Anbieter ihre Wahl gehen. Gleichzeitig ist der Beitragssatz für alle gesetzlichen Krankenkassen auf 15,5 Prozent festgesetzt worden, was für viele Versicherten eine deutliche Erhöhung bedeutet. Eine schwierige Zeit für Alle.

Sie können sich darauf verlassen, dass wir uns mit aller Kraft und gegen alle Widerstände dafür einsetzen werden, die guten und bewährten Strukturen in der ambulanten medizinischen Versorgung unserer Patienten bei Haus- und bei Fachärzten auch in Zukunft zu sichern.



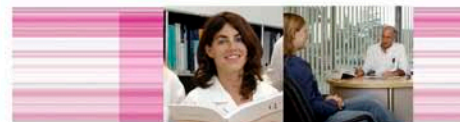
Dr. med. Carl-Heinz Müller

Trotz dieser mal wieder unruhigen Zeiten haben wir die Patientenorientierung im KV-System natürlich nicht aus den Augen verloren. Wir bieten Ihnen auch in dieser Ausgabe des Patienten-Newsletters interessante und – wie ich finde – sehr lesenswerte Artikel an. Wir freuen uns, wenn wir mit diesen Themen Ihre Interessen getroffen haben. Anregungen, Hinweise oder Themenvorschläge zu unserem Newsletter können Sie uns gerne an die Adresse patienten-newsletter@kbv.de senden.

Ihr

Dr. med. Carl-Heinz Müller
Vorstand der KBV

Ausgabe 12, März 2009



THEMENÜBERSICHT

Arbeiten mit Behinderung oder chronischer Erkrankung – wie geht das? ... [\[mehr\]](#)

Gesundheitsmonitor: Gesundheitsversorgung aus der Perspektive der Versicherten ... [\[mehr\]](#)

Deutschlandweite Aktionen von KBV und KVen werben für Darmkrebsprävention ... [\[mehr\]](#)

Premiere in Berlin: Tag der Niedergelassenen am 29. Mai ... [\[mehr\]](#)

Brennpunkt Demenz - KV Nordrhein bietet Fortbildung an ... [\[mehr\]](#)

Die Kassenärzte in Rheinland-Pfalz gehen auf Sendung ... [\[mehr\]](#)

Neue Fortbildung für Medizinische Fachangestellte in der KV Nordrhein ... [\[mehr\]](#)

KV Baden-Württemberg: Fachtagungen fördern die Kooperationen zwischen Ärzteschaft und Selbsthilfegruppen ... [\[mehr\]](#)

KV Baden-Württemberg präsentiert sich auf Publikumsmesse ... [\[mehr\]](#)

Neue Rubrik „Patienten & Bürger“ unter www.kvn.de ... [\[mehr\]](#)

Referentenpool – Ein Angebot für Selbsthilfegruppen ... [\[mehr\]](#)

Workshop der KV Sachsen-Anhalt für medizinische Fachangestellte ... [\[mehr\]](#)

Vorstand der KV Sachsen-Anhalt trifft Selbsthilfekontaktstellen ... [\[mehr\]](#)

KV Sachsen-Anhalt unterstützt Suchtselbsthilfe ... [\[mehr\]](#)

KV Sachsen startet Serviceangebot für Bürger ... [\[mehr\]](#)

Arztsuchdienst der KVen ... [\[mehr\]](#)

Service / weiterführende Links ... [\[mehr\]](#)

Impressum ... [\[mehr\]](#)



Arbeiten mit Behinderung oder chronischer Erkrankung – wie geht das?

Eine Broschüre informiert über Leistungen zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

Mit einer kostenlosen Broschüre „Arbeiten mit Behinderung oder chronischer Erkrankung – wie geht das?“ informiert die Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben e. V. (ISL) Versicherte und Ärzte über Leistungen der Deutschen Rentenversicherung zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung am Arbeitsleben.

Eine frühzeitige Verrentung ist oft kontraproduktiv für eine gleichberechtigte Teilhabe behinderter und chronisch kranker Menschen, da sie die gesellschaftliche Aussonderung fördert. Der Verband will dazu beitragen, diesen Prozess zu bremsen. Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen sollen ihre Leistungskompetenz voll ausschöpfen können. In der Broschüre erfährt der Leser, was Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben sind, wer Anspruch darauf hat, wie die Leistungen finanziert werden und schließlich, wo Anträge gestellt werden können.

Behindertengerechte Arbeitsplatzausstattungen, Arbeitsassistenten, die Förderung von Weiter- beziehungsweise Ausbildungen und viele weitere unterstützende Leistungen bieten Hilfe. Mit ihr haben Menschen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung eine gute Chance, ihre beruflichen Vorstellungen zu verwirklichen, in Arbeit zu bleiben oder wieder eine Arbeit aufnehmen zu können.

Die Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben e. V. (ISL) ist eine von behinderten Menschen selbst getragene Organisation.

Die ISL hat bundesweit 25 Mitgliedsorganisationen (Zentren für selbstbestimmtes Leben), in denen schwerbehinderte Menschen beschäftigt sind. Der Verband will mit diesem Ansatz des selbstbestimmten Lebens behinderte, chronisch und psychisch kranke Menschen ermutigen, für Gleichberechtigung einzutreten.

Die aufgeführten Tipps und Erfahrungsberichte sollen den Lesern praktische Informationen an die Hand geben. Die Broschüre steht kostenlos im Internet unter folgendem Link bereit: <http://www.isl-ev.de/2009/02/17/742/> und kann unter folgender Adresse angefordert werden:

Dr. Michael Spörke
 Referent der Geschäftsführung
 Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland – ISL e. V.
 Hermann-Pistor-Straße 1
 07745 Jena
mspoerke@isl-ev.de

[\[zurück zur Themenübersicht\]](#)



Seit 2001 führt die Bertelsmann Stiftung regelmäßig Befragungen zur Gesundheitsversorgung durch.

Ein Newsletter begleitet seit 2002 die Diskussionen über die Gesundheitsversorgung.

Gesundheitsmonitor: Gesundheitsversorgung aus der Perspektive der Versicherten

Der Gesundheitsmonitor der Bertelsmann Stiftung befragt seit 2001 einen repräsentativen Teil der Bevölkerung nach seinen Erfahrungen mit der ambulanten Versorgung, seinen Wünschen und Ängsten sowie seiner Akzeptanz von Reformen. Das Ziel des Gesundheitsmonitors ist es, die Stimme der Versicherten im Land zu stärken. Um diese Stimme in die politische Diskussion einzubringen, dienen die Befragungsdaten renommierten Experten vor allem als Grundlage für themenspezifische Beiträge für unsere gleichnamigen und als Periodika konzipierten Bücher und Newsletter.

In der aktuellen Jahrespublikation „Gesundheitsmonitor 2008“ werden wieder viele spannende Fragen behandelt, beispielsweise: Wie viel Gesundheitskompetenz bringen Versicherte überhaupt mit? Welche Informationen wünschen Versicherte, wenn sie auf Arztsuche sind? Empfinden die Bürger ihre Versorgung als verbessert, wenn sie an einem Disease-Management-Programm (DMP) oder an einem Hausarztmodell teilnehmen? Wie gut läuft aus Versichertensicht die Zusammenarbeit zwischen Hausarzt und Facharzt? Welche Erfahrungen haben Versicherte mit den vom Gesetzgeber seit 2007 ermöglichten Rabattverträgen bei Medikamenten gemacht? Und schließlich, wie groß ist die Akzeptanz von nichtärztlichem Personal bei der Behandlung relativ leichter Erkrankungen?

Genauso spannend sind auch die Fragen, die der Newsletter der Bertelsmann Stiftung aufgreift. Die Analyse der Erfahrungen und Positionen inländischer Versicherter wird hier durch eine ausländische Perspektive ergänzt: Experten aus über 20 Ländern berichten über die dort praktizierten Lösungsansätze und analysieren, ob man aus diesen „Good-Practise-Beispielen“ in anderen Ländern etwas lernen kann.

Im vergangenen Jahr wurden in den Newslettern zum Beispiel folgende Fragen wissenschaftlich bearbeitet, die auch für die breite Öffentlichkeit von Interesse sind: Welchen Einfluss hat die Gesundheitspolitik einer Partei auf deren Wahrscheinlichkeit, bei der nächsten Bundestagswahl gewählt zu werden? Wirkt sich die Schulbildung auf das Informationsverhalten der Bürger in Gesundheitsfragen aus oder gehen Menschen mit Abitur häufiger zum Arzt?

Wenn bekannt ist, dass ein spezielles Verhalten aus gesundheitlicher Sicht riskant ist (Rauchen, Alkoholkonsum, Bewegungsmangel, etc.), welche Teile der Bevölkerung neigen dann wirklich zu einer Verhaltensänderung?

Zusammenfassungen der aktuellen Publikationen und Downloads der nicht mehr im Buchhandel erhältlichen Bücher sowie alle bisher veröffentlichten Newsletter finden Sie auf der Webseite des Gesundheitsmonitors: www.gesundheitsmonitor.de

Dr. Juliane Landmann
Project Manager
Gesundheitsmonitor
Bertelsmann Stiftung

[\[zurück zur Themenübersicht\]](#)



Den Darmkrebtsmonat März begleitet das KV-System mit zahlreichen Veranstaltungen.

Deutschlandweite Aktionen von KBV und KVen werben für Darmkrebsprävention

Berlin, 18. Februar 2009 – Immerhin 13,4 Prozent der männlichen und 15,1 Prozent der weiblichen Anspruchsberechtigten haben zwischen 2003 und 2007 an einer präventiven Darmspiegelung teilgenommen. Insgesamt hatten in diesem Zeitraum 16,8 Millionen gesetzlich Versicherte Anspruch auf eine solche Untersuchung. Das hat das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (ZI) errechnet. „Prävention und Früherkennung von Krankheiten hat für alle Ärzte und natürlich auch für uns als deren Vertreter eine hohe Priorität. Deshalb wollen wir diese Quote deutlich steigern und weiterhin international führende Standards setzen“, versicherte Dr. Carl-Heinz Müller, Vorstand der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV), heute in Berlin.

Um die Menschen über die Gefahren des Darmkrebses und die Chancen einer Früherkennung zu informieren, veranstaltet die KBV gemeinsam mit den Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) und der Felix Burda Stiftung den Darmkrebtsmonat März. Mit flächendeckenden Aktionen wollen sie die Bevölkerung zur Darmkrebsfrüherkennung motivieren. Zu diesem Zweck geht ein mehr als 20 Meter langes Darmmodell auf die Reise in verschiedene deutsche Städte. In dem größten begehbaren Darmmodell Europas lässt sich die Entwicklung von Vorstufen zu Darmkrebs erkunden.

Seit dem Jahr 2003 haben gesetzlich Versicherte ab dem 55. Lebensjahr Anspruch auf eine präventive Darmspiegelung (Koloskopie), die alle zehn Jahre wiederholt werden kann. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Koloskopien zur Krebsvorsorge zwar gestiegen, doch Darmkrebs ist immer noch die zweithäufigste Krebstodesursache. „Frühzeitig erkannt, sind die Heilungschancen sehr hoch“, gab der KBV-Vorstand zu bedenken.

Eine Liste mit Aktionen der einzelnen KVen im Darmkrebtsmonat März hat die KBV unter www.kbv.de/veranstaltungen/12533.html ins Internet gestellt.

Quelle: Pressemitteilung der KBV vom 18. 02.2009 <http://www.kbv.de/presse/14463.html>

[\[zurück zur Themenübersicht\]](#)





Mit dem Tag der Niedergelassenen wird ein Diskussionsforum für die Anliegen der niedergelassenen Ärzte und medizinischen Fachangestellten geschaffen.

Premiere in Berlin: Tag der Niedergelassenen am 29. Mai

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) und die Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) wollen mit dem Tag der Niedergelassenen ein Diskussionsforum für die Anliegen der niedergelassenen Ärzte schaffen. Ziel ist, für die Patienten eine bedarfsgerechte ambulante Versorgung sicherzustellen. Die Veranstaltung ist eine Premiere, weil erstmalig die Basis der ambulanten Versorgung, das heißt die Vertragsärzte und ihre medizinischen Fachangestellten sowie die Vertragspsychotherapeuten, Gelegenheit zur Mitsprache hat.


Der KBV-Vorstandsvorsitzende Dr. Andreas Köhler kündigte an: „Wir wollen uns im Superwahljahr im Sinne einer nachhaltigen Gesundheitspolitik positionieren – und am 29. Mai ein Zeichen dafür setzen.“ Unter dem Titel „Ambulante Versorgung 2020 – verplant, verkauft, verstaatlicht?“ wird Köhler mit Vertretern der Politik über die Zukunft der ambulanten Versorgung diskutieren. Ein Manifest, das die Forderungen der Ärzteschaft zusammenfasst, bildet die Grundlage dieser Debatte. Zuvor sind alle Vertragsärzte und -psychotherapeuten dazu aufgerufen, das Manifest auf der Veranstaltungswebsite www.tag-der-niedergelassenen.de mit zu gestalten. Hier können die Niedergelassenen schreiben, was sie von der Gesundheitspolitik erwarten.

Doch nicht nur ein politischer, auch ein fachlicher Austausch erwartet den Besucher: Ein Workshop-Programm bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, sich fortzubilden. Im Mittelpunkt steht dabei die Qualität der vertragsärztlichen Versorgung. Weiterhin stellen die KVen auf einem Infomarkt ihr Service- und Dienstleistungsangebot vor. Zwischen den Programmpunkten nehmen im Speaker's Corner Kontrahenten aus Politik, Verbänden und KVen zu ausgewählten Themen Stellung auf dem Rednerposten.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Deutschen Ärzteforums beim Berliner Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit statt. Eine Programmübersicht und ein Anmeldeformular sind ebenfalls online abrufbar. Der Tag der Niedergelassenen soll sich zu einer festen Größe im gesundheitspolitischen Kalender etablieren.

Franziska Knöppke
Volontärin der Redaktion
Dezernat Kommunikation
KBV

www.tag-der-niedergelassenen.de

Tag der
Niedergelassenen 

[\[zurück zur Themenübersicht\]](#)



Wird Demenz frühzeitig diagnostiziert und therapiert, kann die Lebensqualität der Betroffenen über einen längeren Zeitraum erhalten werden.

Brennpunkt Demenz – KV Nordrhein bietet Fortbildung für medizinische Fachangestellte an

Die Versorgung von Demenzkranken ist Teamsache – auch innerhalb einer Arztpraxis. Deshalb luden die Kooperationsberatungsstelle für Selbsthilfegruppen und Ärzte (KOSA) der KV Nordrhein und das Demenz-Servicezentrum für die Region Köln und das südliche Rheinland im Dezember auch medizinische Fachangestellte zu einer Fortbildungsveranstaltung „Brennpunkt Demenz – Versorgung im Kölner Raum“ ein.

Wie schon in der Fortbildung für Ärzte und Psychotherapeuten im Oktober 2008 wurde deutlich, dass die Versorgung von Demenzkranken multiprofessionell erfolgen muss. Unverzichtbar sind auch die Einbindung und Entlastung pflegender Angehöriger. Einige Städte und Kreise haben geronto-psychiatrische Kontaktadressen zusammengestellt und informieren beispielsweise über stationäre und ambulante Versorgungsangebote, besondere Hilfen für Angehörige, Selbsthilfegruppen, Alzheimer-Sprechstunden sowie Wohn- und Pflegeberatung.

Wird Demenz frühzeitig diagnostiziert und therapiert, kann die Lebensqualität der Betroffenen über einen längeren Zeitraum erhalten werden. Aus diesem Grund lernten die Workshopteilnehmer maßgebliche Testverfahren kennen und erprobten sie in Arbeitsgruppen. Diese Screening-Instrumente dienen der Früherkennung, ermöglichen eine Verlaufskontrolle, spiegeln die Alltagsfähigkeit und machen Befunde vergleichbar. Der Schweregrad der Demenz zeigt sich eindrucksvoll beim sogenannten Uhrentest, bei dem der Patient eine bestimmte Uhrzeit zeichnet.



Medizinische Fachangestellte können sich darauf einstellen, dass die Praxen in Zukunft eine steigende Anzahl von Demenzkranken versorgen müssen. Dabei werden Informationen über die regionalen Versorgungsangebote und das Handwerkszeug der Testverfahren eine wesentliche Rolle spielen.

Marita Meye
KOSA
Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein
[\[zurück zur Themenübersicht\]](#)

Die Kassenärzte in Rheinland-Pfalz gehen auf Sendung

Fernsehen im Wartezimmer beim Arzt ist nichts Neues – aber Fernsehen von Ärzten für Ihre Patienten schon! Mit Ihrem Programm KV-TV wollen die Ärzte in der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz (KV-RLP) in einer achtwöchigen Pilotphase medial mit Politikern auf Augenhöhe treten.

Startschuss der ersten Sendung in 20 Pilotpraxen war der 19. Januar 2009. In ca. 20-minütige Programmschleifen steht ein aktuelles Thema im Mittelpunkt, es wird die jeweilige Arztpraxis vorgestellt, dazu gehört das angebotene Leistungsspektrum, die Mitarbeiter sowie Infos zu den Öffnungszeiten und ein Unterhaltungsprogramm mit medizinischen Infos und bunten Themen.



KV-TV ist ein Programm der Kassenärzte, koordiniert und redaktionell betreut von der KV-RLP. Die Pilotphase soll auch genutzt werden, um herauszufinden, wie viel Audio man im Wartezimmer hören darf. Mit einer Fragebogenaktion werden daher die Wochen der Einführung untersucht. Es wird vier unterschiedliche Sendungen geben – immer mit einem anderen gesundheitspolitischen Schwerpunkt und mit einer unterschiedlichen Gewichtung an Ton. Die erste Sendung ist ohne Ton. Die Ergebnisse der Auswertung werden nach der Pilotphase veröffentlicht.

Quelle: Pressemitteilung der KV-RLP vom 19. Januar 2009: http://www.kv-rlp.de/presse/presse/pressemitteilung-details/article/die-kassenaerzte-in-rheinland-pfalz-gehen-auf-sendung-1.html?tx_ttnews%5BbackPid%5D=8&cHash=e1cbe91970

Informationen zu diesem Angebot sind unter folgendem Link zu finden: <http://www.kv-rlp.de/info-center/info-center/kv-tv.html>

[\[zurück zur Themenübersicht\]](#)

Neue Fortbildung für Medizinische Fachangestellte in der KV Nordrhein

Was kann das Praxispersonal unternehmen, um Patienten das Leben zu erleichtern? Diese häufige Frage veranlasste die Kooperationsberatungsstellen für Selbsthilfegruppen und Ärzte (KOSA) der Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) Nordrhein und Westfalen-Lippe, gemeinsam ein entsprechendes Fortbildungskonzept für medizinische Fachangestellte zu entwickeln. Im Januar 2009 boten die KVen erstmalig in Kooperation mit dem Verband medizinischer Fachberufe und der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung eine Fortbildung zum Thema „Selbsthilfe – Unterstützung für Patient und Praxis“ an.



Besonders dankbar sind Patienten für Hinweise auf Selbsthilfegruppen: „In der Gruppe musste ich nichts erklären. Dort traf ich Menschen, die waren wie ich, plötzlich hatte ich eine Heimat.“ So schilderte Guido Niebur als Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke sein persönliches Schlüsselerlebnis in der Selbsthilfe. Außerdem betonte er: „Nur Gleichbetroffene können gezielt zum Alltagsleben mit der Krankheit beraten, zum Beispiel worauf man bei der Auswahl des Rollstuhls achten muss.“ Auch die pflegenden Angehörigen profitieren vom Austausch in der Gruppe. „Ich habe dort sehr nette andere Angehörige kennengelernt, mit denen ich gut auch einmal Dampf ablassen kann“, berichtete seine Ehefrau Kornelia Niebur.

Die Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke und viele andere Selbsthilfeorganisationen bieten kostenlos und unverbindlich Telefonberatungen an. Die entsprechenden Telefonnummern können Patienten vom Praxispersonal erhalten. Auf Wunsch stellen Selbsthilfegruppen der Praxis auch Flyer zur Verfügung oder bieten Informationen im Internet. Die Kursteilnehmerinnen zeigten sich von Lebensmut, Optimismus und Elan der muskelkranken Selbsthilfevertreter sehr beeindruckt und nahmen sich vor, im Praxisalltag öfter daran zu denken, eine Gruppe zu empfehlen. Ihr Fazit: „Wir können dadurch ein Stück Lebensqualität vermitteln.“

Marita Meye

KOSA

Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein

[\[zurück zur Themenübersicht\]](#)



In Reutlingen findet am
25. April die 3. Fachtagung
Selbsthilfe statt.

KV Baden-Württemberg: Fachtagungen fördern die Kooperationen zwischen Ärzteschaft und Selbsthilfegruppen

Nach den positiven Erfahrungen der ersten beiden Fachtagungen zum Thema Selbsthilfe im vergangenen Jahr, hat sich die KV Baden-Württemberg (KVBW) erneut entschlossen, eine Tagung zu diesem Thema zu veranstalten. In Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe (LAG SELBSTHILFE) und dem Sozialforum Tübingen e. V. findet die nächste Fachtagung Selbsthilfe am 25. April 2009 in Reutlingen statt.

Die Verbesserung der medizinischen Versorgung der Patienten ist gemeinsames Ziel der Ärzteschaft und der Selbsthilfe in Baden-Württemberg. Vor diesem Hintergrund veranstaltet die KVBW in Kooperation mit lokalen Selbsthilfeorganisationen regelmäßig Selbsthilfe-Fachtagungen. Auf Wunsch der bisherigen Teilnehmer bietet die KVBW seitdem weitere Seminare und Fortbildungen für Ärzte und Patienten an. Beispielsweise zu den Themen verlässliche Gesundheitsinformationen, partizipative Entscheidungsfindung (PEF) und Post-Polio-Syndrom. Gemeinsam mit der Polio Selbsthilfe e. V. führt die KVBW am 21. März 2009 in Reutlingen eine Fortbildungsveranstaltung zum Post-Polio-Syndrom durch. Eine weitere Fortbildung zum Thema Prostatakrebs findet zusammen mit dem Landesverband Prostatakrebs Selbsthilfe am 11. Mai in Stuttgart statt.

Alle Leser von KBV-Kontakt sind zu unseren Veranstaltungen herzlich eingeladen. Weitere Informationen finden Sie unter www.kvbawue.de ⇒ Zugang für Bürger ⇒ Veranstaltungskalender.

Dr. Hans Säurle

Kooperationsberatung für Ärzte und Selbsthilfegruppen (KOSA)
Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg

[\[zurück zur Themenübersicht\]](#)

KV Baden-Württemberg präsentiert sich auf Publikumsmessen

Die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW) hat sich im vergangenen Herbst in Freiburg auf der Baden-Messe und in Karlsruhe auf der Offerta mit einem eigenen Stand präsentiert.

KV-Mitarbeiter informierten in Freiburg über die wesentlichen Aufgaben der KVen sowie über aktuelle politische Entwicklungen im Gesundheitssystem. Darüber hinaus interessierten sich die Besucher für spezielle Service-Angebote der KVBW wie das Patiententelefon „MedCall – Ihr Infoservice rund um die Gesundheit“ oder das Arzt-Patientenforum in Kooperation mit den Volkshochschulen. Neben diesen Informationsangeboten konnten sich die Besucher den Blutzucker, Cholesterinwert, Blutdruck und den Körperfettgehalt beziehungsweise den Body Mass Index (BMI) messen lassen und sich in einem persönlichen Gespräch mit einem Arzt über ihren gesundheitlichen Zustand informieren.



Auch in Karlsruhe reagierten die Besucher sehr positiv auf die Angebote des KV-Standes. 90 Prozent bescheinigten dem Stand einen hervorragenden Gesamteindruck und bewerteten das medizinische Angebot als positiv. 96 Prozent sprachen sich für den Erhalt der wohnortnahen qualitätsgesicherten medizinischen Versorgung durch Haus- und Fachärzte aus.

Die beiden Publikumsmessen – auf der Offerta wurden 140.000 Besucher gezählt, auf der Baden-Messe fast 80.000 Besucher – erwiesen sich als idealer Ort, um möglichst vielen Menschen mit einem Mix aus Prävention und Politik anzusprechen.

Corinna Pelzl

Geschäftsbereich Service & Beratung
Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg
[\[zurück zur Themenübersicht\]](#)

Neue Rubrik „Patienten & Bürger“ unter www.kvn.de

Die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN) hat auf ihrer Website www.kvn.de die Informationen für Patienten neu gestaltet. Ziel ist es, die Informationen übersichtlicher und aktueller darzustellen. In der neuen Rubrik „Patienten & Bürger“ sind jetzt alle Informationen zusammengefasst, die sich an Patienten, Selbsthilfegruppen und interessierte Bürger richten. Neu ist außerdem die Auflistung aller Patientenveranstaltungen, die die KVN selbst organisiert oder an denen sie sich beteiligt. Die Internetnutzer können sich so über die kommenden Termine informieren und die Referenten sowie ihre medizinischen Themen erfahren.

Referentenpool - Ein Angebot für Selbsthilfegruppen

Immer wieder wird von Ärzten und Psychotherapeuten gefordert, ihr Fachwissen Selbsthilfegruppen stärker zur Verfügung zu stellen. In Niedersachsen besteht jetzt die Möglichkeit, sich aktiv als Vortragender zu melden. Seit dem Herbst 2008 baut die KVN einen Referentenpool auf. Die Mitglieder der KVN können ihre Bereitschaft, als Referent tätig zu werden, mitteilen und ihre Vortragsthemen und ihre Honorarvorstellungen angeben. 137 Vortragsthemen wurden bisher gemeldet. Sie reichen von Diabetes über Herzkrankheiten bis zur Behandlung psychischer Störungen. Natürlich kann bei der Größe Niedersachsens und der Vielzahl medizinischer Fachgebiete nicht für jede Veranstaltung ein Referent vermittelt werden. Selbsthilfegruppen, die einen ärztlichen oder psychotherapeutischen Referenten suchen, können hier jedoch fündig werden. Neben Vorträgen für das Laienpublikum können sich die KVN-Mitglieder auch für Vorträge vor Fachpublikum – etwa bei ärztlichen Fortbildungen – anmelden. Auch hierfür gibt es bislang eine ähnliche Zahl gemeldeter Vortragsthemen.

Dr. Uwe Köster

Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen
Hauptgeschäftsstelle Stabsabteilung Kommunikation
Email: uwe.koester@kvn.de
[\[zurück zur Themenübersicht\]](#)

Die KV Niedersachsen unterstützt Selbsthilfegruppen bei der Suche nach Referenten.



Workshop der KV Sachsen-Anhalt für medizinische Fachangestellte

Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt (KVSA) bietet medizinischen Fachangestellten erneut die Gelegenheit, sich mit dem Thema Selbsthilfe zu befassen. Dafür bietet die KVSA gemeinsam mit den Selbsthilfekontaktstellen Magdeburg bzw. Halle und Vertretern von Selbsthilfegruppen Workshops an. Diese finden statt am 27. März und am 3. April in Magdeburg. Die Teilnehmer erhalten in der von der KVSA finanzierten Veranstaltung Hinweise, wie sie „ihre“ Ärzte und Patienten im Umgang mit der Selbsthilfe unterstützen können. Die Teilnehmer der vergangenen vier Veranstaltungen haben diesen Workshop sehr positiv bewertet.

Vorstand der KV Sachsen-Anhalt trifft Selbsthilfekontaktstellen

Am Freitag, dem 17. April 2009, lädt der Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KVSA) erneut die Leiterinnen und Leiter der sachsen-anhaltischen Selbsthilfekontaktstellen ein, um gemeinsame Fragen zu erörtern. Der Vorstand wird dabei unter anderem über die Auswirkungen der Vergütungsreform und die Option der Verhandlung von Selektivverträgen im haus- und fachärztlichen Bereich berichten. Themen sind auch weitere Wege der Zusammenarbeit im Interesse von Ärzten, Selbsthilfekontaktstellen und Selbsthilfegruppen.

KV Sachsen-Anhalt unterstützt Suchtselbsthilfe

Die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt ist an die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt (KVSA) herantreten, um im Rahmen der Aktionswoche Alkohol 2009 gemeinsam das Projekt „Über Sucht reden lernen“ zu verfolgen. Ziel des Projektes ist es, abstinent lebende Suchtkranke zu ermuntern, das Gespräch mit ihren Hausärzten zu suchen. Der Hausarzt erfährt, wie er Patienten mit vermutlich hohem Alkoholkonsum ansprechen kann. Außerdem erhält er einen Suchthilfewegweiser und den vom Arbeitskreis „Legale Suchtmittel“ erstellten Flyer „Wie viel ich trinke, ist meine Sache“. Die KVSA begleitet das Projekt in ihrer Mitgliederzeitschrift PRO.

Dr. Heidrun Güttler

Assistentin Vorstand/Hauptgeschäftsführung
Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt

[\[zurück zur Themenübersicht\]](#)



Die KV Sachsen bietet unter der Telefonnummer (0341) 23493711 Hilfe bei Fragen zur vertragsärztlichen Versorgung.

KV Sachsen startet Serviceangebot für Bürger

Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen (KVS) hat Anfang März ein neues Servicetelefon eingerichtet. Unter der Telefonnummer (0341) 23493711 können Bürgerinnen und Bürger in Sachsen von montags bis donnerstags in der Zeit von 9:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr sowie freitags von 9:00 bis 14:00 Uhr Fragen rund um die vertragsärztliche Versorgung stellen. Die Mitarbeiter helfen bei der Suche nach einem Arzt oder Psychotherapeuten sowie Ärzten mit besonderen Qualifikationen und Behandlungsschwerpunkten. Darüber hinaus informieren die Mitarbeiter über Sprechzeiten und Anschriften von Ärzten und Psychotherapeuten und beantworten Fragen zur gesetzlichen Krankenversicherung. Dieser Service bietet keine Beratungen zu medizinischen Fragen an. Dazu kann nur ein Arzt im Rahmen einer Behandlung verbindlich Auskunft geben.

<http://www.kvs-sachsen.de/aktuell/aktuelle-nachrichten-und-themen/kv-sachsen-startet-neue-serviceangebote/>

Dr. Ingo Mohn
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
Landesgeschäftsstelle
Kassenärztliche Vereinigung Sachsen
E-Mail: i.mohn@kvs-lgst.de

[\[zurück zur Themenübersicht\]](#)

KVWL stellt Infos für Ihre Patienten im Internet bereit

Auf der Internetseite der Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe finden interessierte Bürger und Patienten Informationen zu den Themen Impfschutz, Praxisgebühr oder Hausarztzentrierte Versorgung unter der Adresse: www.kvwl.de und den Rubriken Mitglieder, KV Dienste und Patienteninformationen.

Wer darüber hinaus gehende Fragen hat, kann sich an die kostenlose Bürgerinformation wenden. Mit dieser Serviceeinrichtung bieten Ihnen die Ärztekammer (ÄKWL) und die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) Informationen zur Arztwahl und Auskünfte zu medizinischen Fragen. Die Bürgerinformation ist über die Linkadresse: <http://www.kvwl.de/patient/beratung/bi/index.htm> oder unter der Rufnummer (0251) 9299000 zu erreichen.

Quelle: **pluspunkt** Nr. 1, März 2009, Seite 27



Arztsuchdienste der KVen

Die Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) in Deutschland haben die aktuellen Anschriften aller in Deutschland niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten. Alle KVen haben Arztsuchdienste – manche auch mit weiteren Qualitätshinweisen – aufgebaut, die online für Patienten zugänglich sind. Viele geben auch telefonisch Auskünfte über Ärzte und Psychotherapeuten. Der nachfolgende Link führt Sie auf eine Deutschlandkarte, über die Sie direkt zu den Arztsuchdiensten der einzelnen Regionen gelangen. www.kbv.de/arztuche/178.html



[\[zurück zur Themenübersicht\]](#)

Serviceangebote der KVen

Auf den folgenden Internetseiten finden Sie weitere Informationen und Serviceangebote der einzelnen Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) wie Telefonberatungsdienste, Informationen zur Gesundheit oder Gesundheitspolitik, Notdienstadressen sowie Informationen über regionale Selbsthilfeangebote. **Da sich die Linkadressen in den KVen ändern können, überprüfen wir für jede Ausgabe des Patienten-Newsletters erneut alle Adressen.** Falls Sie dennoch irgendwelche Unstimmigkeiten finden sollten, würden wir uns über eine Rückmeldung freuen.

Kassenärztliche Bundesvereinigung:

www.kbv.de/patienteninformation/82.html

Kassenärztliche Vereinigung Baden Württemberg:

www.kvbawue.de/index.php?id=87

Kassenärztliche Vereinigung Bayerns:

www.kvb.de/servlet/PB/menu/1004617_11/index.html

Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg:

www.kvbb.de/

Kassenärztliche Vereinigung Berlin:

www.kvberlin.de/30patienten/index.html

Kassenärztliche Vereinigung Bremen:

www.kvhb.de/patienten/arztuche.php

Kassenärztliche Vereinigung Hamburg:

www.kvhh.net/public/90/index.php?KVHSESSION=eb4b7fe10b32ed51ea7f26b00fa483e3



Kassenärztliche Vereinigung Hessen:

www.kvhessen.de/Patienten.html

Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern:

kvmv.arzt.de/patienten/15/index.html

Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen:

www.kvn.de/kvn/content/internet/kvs/hauptgeschaeftsstelle/013/home_html?idd=013&stelle=hauptgeschaeftsstelle

Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein:

www.kvno.de/buerger/index.html

Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz:

www.kv-rlp.de/patienten.html

Kassenärztliche Vereinigung Saarland:

<http://www.kvsaarland.de/>

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen:

<http://www.kvs-sachsen.de>

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt:

www.kvsa.de/index.php?id=112027000022

Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein:

<http://www.kvsh.de/>

Kassenärztliche Vereinigung Thüringen:

www.kv-thueringen.de/

Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe:

www.kvwl.de/patient/index.htm

Kooperationsstellen für Selbsthilfegruppen und Ärzte (KOSA) der KVen

KOSA der KV Brandenburg:

www.kvbb.de/dyn/epctrl/con/kvbb000671/cat/kvbb000175/mod/kvbb000168/pri/kvbb

KOSA der KV Baden-Württemberg

<http://www.kvbawue.de/index.php?id=371>

KOSA der KV Hessen:

www.kvhessen.de/Patienten/Selbsthilfe/Kooperationsberatung+Selbsthilfegruppen+und+%C3%84rzte+%28KOSA%29.html?highlight=Kosa

KOSA der KV Niedersachsen

www.kvn.de/kvn/content/internet/kvs/hauptgeschaeftsstelle/030/home_html?idd=030&stelle=hauptgeschaeftsstelle

KOSA der KV Nordrhein:

www.kvno.de/mitglieder/selbhilf/aufgaben.html

KOSA der KV Westfalen-Lippe

www.kvwl.de/arzt/beratung/selbsthilfe/kosa.htm



IMPRESSUM



Herausgeber:
Kassenärztliche Bundesvereinigung
Herbert-Lewin-Platz 2
10623 Berlin

www.kbv.de

Redaktionsleitung:
Dr. med. Adela Litschel
Klaus Balke

Redaktionsteam:
Klaus Balke
Alexandra Bodemer
Franziska Knöppke
Steffi Felgner
Dr. med. Adela Litschel

[Informationen i.S.d. §6 MDSIV/TDG finden Sie hier](#)

[Ihre KBV-Newsletter-Abonnements können Sie hier online verwalten](#)

KONTAKT

Haben Sie Anregungen oder weitere Themenwünsche, dann können Sie sich an folgende E-Mail-Adresse wenden: patienten-newsletter@kbv.de

[\[zurück zur Themenübersicht\]](#)